

MERKBLATT REITPFERDEPRÜFUNG

(in Anlehnung an das © Merkblatt Reitpferdeprüfungen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) e.V. und der Deutschen Richtervereinigung e.V.)

Beurteilt werden die natürlichen Bewegungen des Pferdes in den drei Grundgangarten Schritt, Trab und Galopp (Beurteilungspunkte 1 bis 3), der Typ und die Qualität des Körperbaus (Beurteilungspunkt 4) die altersgemäße Erfüllung der Kriterien der Skala der Ausbildung sowie das Temperament des Pferdes und die Harmonie der Vorstellung (Beurteilungspunkt 5)

1) Schritt

Erwünscht ist ein losgelassen, energisch, im sicheren Viertakt schreitendes Pferd. Beurteilt wird der Bewegungsablauf unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien Takt, Fleiß, Raumgriff.

Die Beurteilung erfolgt grundsätzlich am langen Zügel. In Ergänzung der Aufgabe ist ein vorübergehendes Verkürzen des Zügelmaßes nur dann zu fordern, wenn ein Urteil hinsichtlich der Tactsicherheit eines Pferdes überprüft werden muss.

Fehlerhaft sind:

- sich wiederholende Taktunreinheiten ggf. bis hin zu passartigen Bewegungen
- eilige „zackelnde“ Fußfolge
- in der Schulter gebundener Vortritt
- lange Schritte mit wenig Fleiß und nicht genügend klarem Abfußen
- ein nicht durch den Körper gehender Schritt

2) Trab

Erwünscht ist ein elastischer Grundtrab. Beurteilt wird der Bewegungsablauf, d.h. Takt, Rückentätigkeit, Schwung, Schub und Raumgriff, vor allem aber Losgelassenheit und Elastizität. Nichteinhaltung des vorgegebenen Tempos, das sich an dem jeweiligen Individualbedürfnis des bewertenden jungen Pferdes zu orientieren hat, mindert die Wertnote deutlich.

Fehlerhaft sind:

- sich wiederholende Taktstörungen
- gespannte Tritte, die aus einem festgehaltenen Rücken kommen
- Schwebetritte mit schaukelndem Bewegungsablauf
- mangelnde Korrespondenz im Bewegungsablauf zwischen Vor - und Hinterhand
- deutliches Breitwerden in der Hinterhand beim Tritteverlängern
- deutliches seitliches Ausweichen der Hinterhand
- auf der Vorhand gehen

3) Galopp

Erwünscht ist ein im klaren Dreitakt berauf gesprungener Galopp mit deutlicher Schwebephase und gut unterspringendem Hinterbein. Beurteilt wird der Bewegungsablauf, d.h. Takt, Rückentätigkeit, Schwung, Schub und Raumgriff, vor allem aber Losgelassenheit und Elastizität. Nichteinhaltung des

vorgegebenen Tempos, das sich an dem jeweiligen Individualbedürfnis des bewertenden jungen Pferdes zu orientieren hat, mindert die Wertnote deutlich.

Fehlerhaft sind:

- deutlicher Verlust des klaren Dreitaktes
- wiederholtes Umspringen, z.B. Kreuzgalopp
- steifes Hinterbein mit wenig Aktivität im Sprunggelenk
- festgehaltener, strammer Rücken mit eingeklemmtem Schweif
- kurze, flache, eilige Sprungfolge beim Erweitern
- deutliches „Auf-der-Vorhand-Galoppieren“

4) Typ und Qualität des Körperbaus

Die Beurteilung erfolgt im Anschluss an die Beurteilung der Grundgangarten. Das ist Pferd ist grundsätzlich abgesattelt vom Teilnehmer an der Hand vorzustellen. Es ist notwendig, dass das Pferd von allen Seiten betrachtet wird. In die Beurteilung einfließen soll der Typ im Hinblick auf die Verwendung als Reitpferd. Wichtig für die Beurteilung des Typs und der Qualität des Körperbaus ist ein harmonischer, großliniger, für Reitzwecke jeder Art geeigneter Körperbau, mit einer harmonischen Aufteilung in Vor- Mittel- und Hinterhand. Des weiteren eine mittellange, sich zum Kopf hin verjüngende Halsung, mit guter Ganaschenfreiheit, eine große, schräg gelagerte Schulter mit langem Oberarm, ein markanter, weit in den Rücken hineinreichender Widerrist, ein mittellanger, gut bemuskelter Rücken, ausreichende Brusttiefe, eine lange, leicht geneigte Kruppe mit kräftiger Hinterhandbemuskulung. Erwünscht ist weiterhin ein zum Körperbau passendes, korrekt gestelltes, trockenes Fundament mit ausgeprägten Gelenken, mittellangen Fesseln und wohlgeformten Hufen, das eine lange Gebrauchsfähigkeit erwarten lässt.

Fehlerhaft sind:

- ein ausdrucksloses Erscheinungsbild
- eine zu kurze, schwere oder tief angesetzte Halsung, eine kleine steile Schulter
- ein kurzer oder wenig markanter Widerrist, sowie ein zu kurzer, zu langer oder wenig tragfähiger Rücken
- eine kurze oder gerade Kruppe mit hohem Schweifansatz
- kleine oder unklare Gelenke
- deutliche Stellungsfehler der Gliedmaßen
- fehlerhafte Hufausprägung (z.B. Bockhuf, Zwanghuf, flache Trachten etc.)
- weiter erkennbare Qualitätsmängel (z.B. schiefe Schweifhaltung, Überbeine, Piephacke etc.)

5) Gesamteindruck

a) altersgemäße Erfüllung der Kriterien der Ausbildungsskala

Das Pferd soll durch das taktmäßige, losgelassene Vorwärtsgehen, die Anlehnung an das Gebiss suchen und somit an die Hand des Reiters herantreten. Die jeweils richtige Anlehnung gibt dem Pferd

die nötige Sicherheit, sein natürliches Gleichgewicht unter dem Reiter zu finden und sich im Takt der verschiedenen Gangarten auszubalancieren.

Der Takt, das heißt, das räumliche und zeitliche Gleichmaß muss in den drei Grundgangarten, also in Schritten, Tritten und Sprüngen und auch während des „Tritte verlängern“ und Galoppsprünge erweitern“ jederzeit gegeben sein. Die taktmäßigen Bewegungen sind nur dann richtig, wenn sie über den schwingenden Rücken gehen und sich die Muskeln des Pferdes zwanglos und unverkrampft an- und abspannen.

Die Merkmale der inneren und äußeren **Losgelassenheit** sind der zufriedene Gesichtsausdruck (Augen, Ohrenspiel), der gleichmäßig schwingende Rücken, das geschlossene, tätige (kauende) Maul, der getragene, mit der Bewegung pendelnde Schweif, sowie das „Abschnauben“, als Zeichen dafür, das sich das Pferd innerlich entspannt.

Anlehnung ist die stete, weich-federnde Verbindung zwischen Reiterhand und Pferdemaul. Durch die treibenden Hilfen und dank einer gefühlvollen Hand des Reiters soll das Pferd an das Gebiss herantreten und die richtige Anlehnung mit gedehnter Halsmuskulatur suchen. Die Stirn- Nasenlinie ist dabei vor oder an der Senkrechten. Mit einer leichten Anlehnung findet das junge Pferd am besten zu seinem Gleichgewicht und zum taktmäßigen und losgelassenen Gehen unter dem Reiter.

Für die Überprüfung der altersgemäßen Erfüllung der Kriterien der Skala der Ausbildung ist das Zügel-aus-der-Hand-kauen-lassen von entscheidender Bedeutung. Sie ist eine der wichtigsten Übungen in der beginnenden Grundausbildung des jungen Pferdes und muss in der Bewertung besondere Berücksichtigung finden.

b) Temperament und Harmonie der Vorstellung

Das Pferd sollte in Bezug auf sein Temperament folgende Kriterien erfüllen

- Ausgeglichenheit
- Aufmerksamkeit
- Sensibilität und Reaktion auf Hilfen und Einwirkung

Harmonie in der Vorstellung ist gegeben, wenn das losgelassene, zufriedene im Gleichgewicht gehende Pferd willig ohne Widerstand auf die Hilfengebung seines gefühlvoll einwirkenden Reiters reagiert. Dabei kommt es insbesondere darauf an, dass sich der Reiter geschmeidig in die Bewegung des Pferdes einfühlt. Aus dieser Situation heraus soll sich ein harmonisches Bild in der Gesamtvorstellung ergeben. In die Beurteilung fließt das dem Pferd angemessene Tempo der Vorstellung, das losgelassene zufrieden wirkende Pferd, das willig und ohne Widerstand auf den gefühlvoll einwirkenden Reiter und seine Hilfengebung reagiert, ein.